

Friedenskirche Geesthacht



GEMEINDEBRIEF

Himmelfahrts-Psalm

Jesus Christus, Du bist in den Himmel aufgefahren.
Du bist nicht weg, sondern Du bist da.
Nicht überall und nirgendwo bist Du.
Du bist bei Gott, unserem himmlischen Vater.
Und Du bist bei allen, die an Dich glauben.
Überall können wir zu Dir beten.
Du bist bei mir mit meinen Freuden und Sorgen.
Gleichzeitig bist Du bei meiner Nachbarin.
HERR Jesus, Du hast uns den Himmel aufgeschlossen.
Wir haben einen Heimathafen für unsere Lebensfahrt.

Mai
2020

Monatsplan Mai

	Mai 2020	Termine - Alle Angaben vorerst ohne Gewähr.
1.	Freitag	Tag der Arbeit
3.	Sonntag	Online-Gottesdienst P: Sophie Knopp
5.	Dienstag	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung (Webex)
10.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst P: Sarah Apel, L: Sophie Knopp
11.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der AA
12.	Dienstag	19.30 Uhr Gemeindeleitungssitzung
15.	Freitag	19.00 Uhr Jugend in der Friedenskirche
16.	Samstag	
17.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst mit <i>open doors</i> P: Mitarbeiter von <i>open doors</i>, L: Sophie Knopp 18.00 Uhr Junge Erwachsene (Webex)
18.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der AA
21.	Donnerstag	Christi Himmelfahrt
22.	Freitag	19.00 Uhr Jugend (Ort nach Vereinbarung)
24.	Sonntag	10.00 Uhr Gottesdienst P: Anselm Stiehl (EFG Lübeck-Kücknitz), L: Marie & Manuel Blau
25.	Montag	19.30 Uhr Gruppentreffen der AA
26.	Dienstag	15.00 Uhr Seniorencafé
29.	Freitag	19.00 Uhr Jugend in der Friedenskirche
31.	Pfingstsonntag	10.00 Uhr Gottesdienst P: Sophie Knopp, L: Finn Pein

VORSCHAU:

Sonntag, 07.06.: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl,
P: Edelgard Jenner

Dienstag, 23.06.: 15.00 Uhr Seniorennachmittag
in der EFG HH-Bergedorf
(Ladenbeker Furtweg 25)

» **Dient einander** als gute Verwalter der vielfältigen **Gnade Gottes**, jeder mit der Gabe, die er **empfangen** hat!

1. PETRUS 4,10

Liebe Leserinnen und Leser!

wie stellt sich Gott ein lebendiges Gemeindeleben vor? Diese Frage beschäftigt mich. Wie kann Gemeinde mit so vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten und Gaben „funktionieren“? Gibt es dafür ein „Rezept“?

Gerade jetzt in der Corona-Zeit haben wir durch die sozialen Netzwerke die Möglichkeit in viele verschiedene Gemeinden hineinzuschauen. Dabei wird mir jedes Mal bewusst, wie vielfältig und unterschiedlich Gemeinden sind. Und auch wenn ich in unsere Gemeinde blicke, dann sehe ich viele unterschiedliche Gaben und Fähigkeiten. Gott ist ein Gott der Vielfalt, so viel steht fest!

Aus meiner Sicht darf der Monatsspruch im „Rezeptbuch“ für ein lebendiges Gemeindeleben auf gar keinen Fall fehlen. Denn wenn wir ihn ernst nehmen, erleben wir, wie unsere Gemeinschaft gestärkt wird und dass sich das auch auf unser Umfeld auswirkt.

Aus welchen „Zutaten“ besteht nun dieses Rezept?

1. „Dient einander“

Wer dient, sieht von sich weg auf andere. Er nimmt aufmerksam wahr, wie er anderen Menschen helfen kann. Er kümmert sich liebevoll um das Wohl der anderen in der Gemeinde (vgl. 1. Kor 12,7). Dabei geht es ihm nicht um Belohnung oder Anerkennung. Jesus hat es uns selbst vorgelebt. So wusch er seinen Jüngern die Füße (Joh 13). Er war es auch, der sagte: „Wer unter euch groß sein will, der soll allen anderen dienen“ (Mt 23, 11). Nun dürfen wir aber ein entscheidendes Wort nicht außer Acht lassen: „*einander*“. Beim Dienen in der Gemeinde geht es um Gegenseitigkeit. Es geht darum, sich zu fragen, was wir *einander* Gutes tun können? Wie wir *einander* unterstützen können? Wie wir so gut zusammenarbeiten können, dass keiner eine Last allein tragen muss.

2. „als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes“

Ein Verwalter ist verantwortlich für die ihm anvertrauten Güter eines anderen. Hier liegt der Auftrag darin, die vielfältige Gnade Gottes, die uns anvertraut ist, zum Wohle der Gemeinde und zur Ehre Got-

tes zu verwalten. Verwalten heißt aber nicht zurückhalten, sondern die Gnadengabe an der von Gott dafür vorgesehenen Stelle einsetzen! Genauso wenig wie zurückhalten, heißt verwalten, sich selbst zu überfordern. Ein guter Verwalter kann mit seinen Kräften haushalten. Er überfordert sich und andere nicht. Christinnen und Christen haben also eine ziemlich verantwortungsvolle Aufgabe.

3. „jeder mit der Gabe, die er empfangen hat“

Hier geht es um Jeden und Jede, nicht nur um ein oder zwei Personen! Alle sind angesprochen und aufgefordert, einander mit ihrer jeweiligen Gabe zu dienen. Eine Gabe empfängt man. Man nimmt sie sich nicht. Eine Gabe ist ein Geschenk Gottes, das er uns in seiner Gnade und nach seinem Willen zuteilt. Dabei übersieht Gott keines seiner Kinder. Jede und jeder Gläubige hat eine individuelle Gabe, durch die der Heilige Geist dem Leib Christi, der Gemeinde, dient. Diese Geistesgabe erhält ein Mensch ohne Gegenleistung. Er kann sie nicht erlernen, sich erarbeiten oder verdienen. Sie ist eine unverdiente Gnadengabe (griech. charisma).

Ich bin überzeugt: Wenn wir einander mit der jeweiligen Gabe dienen, die wir von Gott empfangen haben, wird die Vielfalt und Schönheit Gottes sichtbar. Dann bleibt Gemeinde lebendig, kreativ und vielfältig. Das Rezept des Monatsspruches bringt Würze und Geschmack ins Gemeindeleben! Lasst uns nach diesem Rezept gemeinsam Gemeinde gestalten!

Eure / Ihre Sophie Knopp



Bild: GEP

Aus dem Leben der Gemeinde



Bilder: EFG Geesthacht

Helmas Gedanken zu Jesaja 40, 31

Sophie gewidmet, die sich mal von mir ein Gedicht zu Jesaja 40, 31 gewünscht hat. Das Gedicht kommt - hoffe ich - später, wenn wir einander wieder vortragen dürfen. Jetzt erstmal nur ein paar Überlegungen zu dem Thema.

„Die da harren auf den Herrn, kriegen neue Kraft, sie fahren auf mit Flügeln wie Adler, sie laufen, ohne matt zu werden, wandeln ohn‘ Ermüden.“
Jes. 40,31

1. Corona und Gott

Der Bibelvers gilt für jede Situation. Also auch für Corona-Zeiten. „Wie lange dauert die Krise noch?“, die Kanzlerin ist von der Frage genervt. Sie auch? Weil es müßig ist, über Dinge zu spekulieren, die wir nicht in der Hand haben. Wie die kleinen Kinder: „Mama, wie lange dauert die Fahrt noch?“. Vermutlich dauert alles viel länger als zu Beginn der Krise gedacht. Manches lässt sich auch ausrechnen. Wann wird die Durchseuchung der Bevölkerung beendet sein, bei exponentiellem oder hoffentlich „nur“ bei linearem Wachstum der Anstiegskurve? Wir fragen nach Gott.

„Wer Gott, egal ob strafend oder willkürlich, als Verursacher von Bösem sieht, kratzt an seiner Ehre“, hat Bischof Huber heute (am 26.04.2020) im ZDF-Gottesdienst gesagt. Das glaube ich auch. Aber Gott bleibt unberechenbar. Nicht, weil er launisch wäre und uns willkürlich traktieren würde. Aber wir kennen den Ratschluss seiner Gedanken nicht. Er bleibt der große Unbekannte.

Nur haben Christen ein ungeheures Privileg. Sie können ihm ins Herz schauen. Wer Jesus kennenlernt, lernt Gott kennen. Mehr brauchen wir über ihn nicht zu wissen. Mehr wusste Jesus auch nicht, zumindest vor 2000 Jahren in Galiläa und Judäa nicht. Er hat keine Warum-Frage beantwortet, sie allenfalls in Wozu-Fragen umgewandelt und dann geheilt, vergeben ohne Vorleistung, versöhnt, getröstet, ermutigt. Kurzum: Reich Gottes gelebt und seine Umgebung mit hineingezogen, ohne Zwang. Respekt vor dem Willen anderer war ihm wichtig.

2. Gebete

Nicht „Bitte mach dies oder das oder jenes, lieber Gott!“, aus der Haltung eines Verzweifelten heraus, (obwohl es das auch gibt und Gott auch diese Gebete annimmt). Aber immer wieder geht es um die Ergebung in die uns unzugängliche große Rätselhaftigkeit Gottes - „Geheiligt werde dein Name“. Um die umfassende Perspektive Gottes auf diesen Globus - „Dein Reich komme“. Und mein persönliches Leben – „Dein Wille geschehe“, auch wenn ich ihn nicht verstehe.

Dann erst, unter diesen Voraussetzungen, folgen die persönlichen Bitten. (Freilich wird jemand, der in entsetzlicher Bedrängnis nach Gott schreit, solche Gedanken nicht anstellen und das muss er auch nicht. Jesu Schrei am Kreuz war Gebet.)

3. Gebet und Gottes Antwort nach Jesaja 40, 31

„Harren auf den Herrn“ - keine fromme Floskel, sondern die Haltung der Offenheit einem Gott mit unbegrenzten Möglichkeiten gegenüber. Kurzum: Kindliches Vertrauen. Dabei bleibt es aber nun nicht stehen, denn es folgt ein Versprechen: „kriegen neue Kraft“. Dass dies kein leeres Versprechen ist, können viele aus unseren Reihen bezeugen. Nicht nur ein bisschen Kraft, um gerade mal so über die Runden zu kommen. Der Schreiber dieser Zeilen ist euphorisch. Er hat das Gefühl, fliegen zu können. Wer hätte sich das nicht schon mal gewünscht. Und dann steigert er noch mal. Fliegen, nicht nur wie eine Fliege, ein Schmetterling oder ein Spatz, sondern fliegen wie ein Adler, fliegen wie der König der Vögel.

In luftigen Höhen, mit großartiger Rundumsicht, majestätisch seine Kreise ziehen, welch ein Traum! Auch im Zeitalter von Flugzeugen kann er uns noch faszinieren. So ein Adlergefühl ist uns verheißen, wenn wir auf den Herrn harren. Nicht erst in der Ewigkeit, sondern schon in diesem Leben. Das ist Glück. (Auch weil wir unserem Sohn dieses Glück gewünscht hatten, haben wir ihn mit zweitem Namen Arne, gleich Adler, genannt.) Dem Propheten fallen für dieses Glück noch andere Bilder ein, nachzulesen ebenfalls bei Jesaja 40, 31.



Bild: GEP

In diesem Sinne, nicht nur für die derzeitigen Geburtstagskinder: „Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen, Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei!“

Eure Helma Hoffmann

Ein Jünger teilt seine Gedanken zum Himmelfahrtsereignis

nach Apostelgeschichte 1

Gerade noch hat Jesus mit den anderen Jüngern und mit mir gesprochen. Da ist er plötzlich vor unseren Augen, wie von einer unsichtbaren Hand, nach oben gehoben worden, bis ihn eine Wolke eingehüllt hat. Jetzt ist er verschwunden. Ich kann meinen Blick nicht vom Himmel abwenden. Voller Spannung warte ich ... Worauf weiß ich selbst nicht genau. Vielleicht auf Antworten. Eine Frage bewegt mich besonders: Werde ich Jesus wiedersehen?

Was er eben noch zu mir und den anderen Jüngern gesagt hat, hallt in meinen Ohren nach. Ich habe nicht wirklich verstanden, was er mit seinen Worten gemeint hat. „Ihr sollt bald mit dem Heiligen Geist getauft werden. Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und bis an das Ende der Erde“, hat er gesagt. Als Jesus vom Kommen des Heiligen Geistes gesprochen hat, dachte ich, dass auch das Reich Gottes in Kürze aufgerichtet werden könnte. Als wir ihn darauf ansprachen, sagte er uns, dass es uns nicht zusteht, Zeit oder Stunde zu kennen, die Gott, der Vater in seiner Macht bestimmt hat. Ich glaube, Jesus wusste den Zeitpunkt selbst nicht.

Gerade sind zwei Männer aufgetaucht. Woher kommen die denn jetzt so plötzlich? Ihre Gewänder sind so weiß, dass sie mich fast damit blenden. So stelle ich mir Engel vor. Ich geh mal näher ran. Will doch mal hören, was sie sagen. Ich lausche: „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel auf? Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“

Wenn die beiden recht haben, wird Jesus also wiederkommen. Das ist ja eine gute Nachricht! Jetzt erinnere ich mich auch, wie Jesus vor einiger Zeit zu uns gesagt hat: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Sonst hätte ich euch nicht gesagt: Ich gehe hin, um dort alles für euch vorzubereiten. Und wenn alles bereit ist, werde ich zurückkommen, um euch zu mir zu holen. Dann werdet auch ihr dort sein, wo ich bin.“ (Joh 14, 2-3)

Ich glaube, mir wird jetzt erst so langsam klar, was Jesus uns mit seinen Worten sagen wollte. Er ist zum Vater gegangen, um dort alles für uns vorzubereiten. Irgendwann wird er uns dann zu sich holen. Für die Zwischenzeit hat er uns einen Auftrag gegeben. Wir sollen seine Zeugen sein. Bis an die Enden der Erde sollen wir die Wahrheit über ihn, Jesus Christus, unseren Herrn, weitersagen. Da



Bild: GEP

traut er uns aber eine ganze Menge zu. Bin ich dafür überhaupt geeignet und vorbereitet? „Bis an die Enden der Erde“ ist ein sehr weiter und gefährlicher Weg!

Aber hat Jesus nicht auch davon gesprochen, dass wir Kraft empfangen werden, wenn der Heilige Geist auf uns kommt? Vielleicht muss ich das alles gar nicht aus eigener Kraft tun. Meine eigene Kraft reicht ganz sicher nicht für so eine große Aufgabe. Und richtig vorstellen kann ich mir auch nicht wie das alles vonstattengehen soll. Aber irgendwie bin ich ziemlich gespannt, zu sehen und zu erleben, was da noch kommt. Es scheint ja nicht mehr lange zu dauern bis der Heilige Geist kommt ...

Sophie Knopp

Zitat

» Wenn Sie sich einmal ganz wohl fühlen, wenn alle Last von Ihnen abfällt, wenn Sie wunschlos glücklich sind, dann sagen Sie vielleicht: „Ich bin im siebten Himmel.“ Und dieser siebte Himmel ist dann etwas, was Sie hier auf Erden erfahren. Mit der Erfahrung, die wir mit Christus machen, ist es genauso: Der Frieden der Seele, der aus dieser Erfahrung mit Christus kommt, der ist wirklich wie der siebte Himmel.

PROF. DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM,

Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Im Mai

Nun blüht wieder auf,
was schlummerte
und über das,
was brach lag,
legt sich
ein Schimmer aus Licht.

Ich wünsche dir,
dass das Leben
sich breitmacht
in dir.

Dass zu blühen beginnt,
was in dir ruht
und deine Tage
sich färben mit Freude.

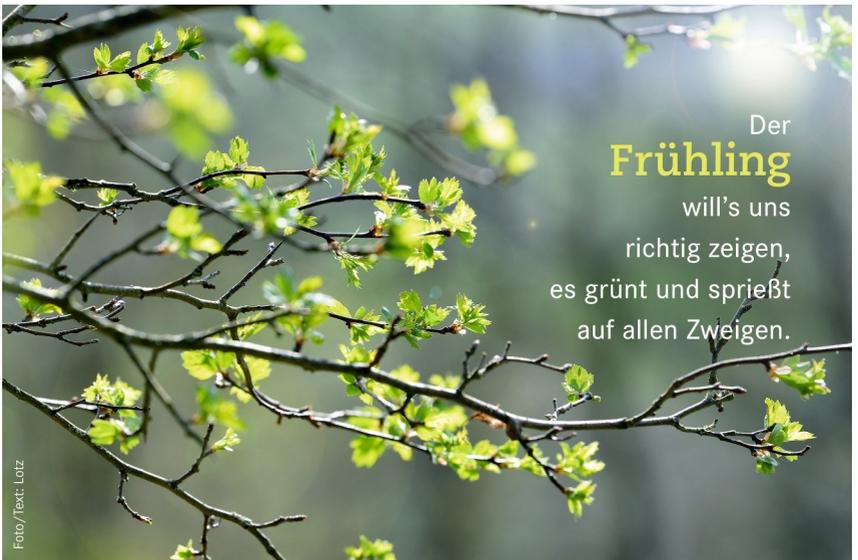
TINA WILLMS



Foto: Lehmann

Der Frühling

will's uns
richtig zeigen,
es grünt und sprießt
auf allen Zweigen.



Foto/Text: Loiz

Bilder: GEP

Gebetstruhe

Liebe Geschwister, aus Datenschutzgründen werden in der Gebetstruhe nicht mehr die Namen aufgelistet. Bitte fühlt euch auch weiterhin berufen, für eure Geschwister zu beten! Liebe Betroffene, wir sind weiterhin im Gebet für euch da! Fühlt euch auch weiterhin gestärkt, umsorgt und getragen!



Wir denken besonders im Gebet an die kranken und alten Geschwister unserer Gemeinde und unsere verfolgten Geschwister weltweit.

Wir beten auch für unsere Gruppen:

Gemeindechor, Jugendgruppe, Seniorenkreis, unsere Hauskreise, Kinder-Musical-Gruppe, Anonyme Alkoholiker (AA),

Das inständige Gebet eines Menschen, der so lebt, wie Gott es verlangt, kann viel bewirken.

Jakobus 5,16b

Ausblick

- ⇒ Unsere Gemeinédiakonin Sophie Knopp:
 - ⇒ predigt voraussichtlich am 23.05. in der EFG Lübeck-Kücknitz
- ⇒ Redaktionsschluss Ausgabe Juni/Juli 24.05.2020

Bild: GEP



Herausgeber:

Friedenskirche, Querstraße 4, 21502 Geesthacht, Tel. 04152 / 4270

Homepage: www.friedenskirche-geesthacht.de

E-Mail: friedenskirche-geesthacht@t-online.de

Gemeindediakonin:

Sophie Knopp, Friedenskirche, Querstraße 4,
21502 Geesthacht. Tel. 04152 / 4270,
Fax 04152 / 839096

Gemeindefeiler:

Michael Blau, Hermann-Löns-Weg 11,
21481 Lauenburg, Tel.: 04153 / 3553

Stellvertreter:

Anja Krause, Schöneberger Str. 5
21502 Geesthacht Tel.: 04152 / 8791559

Redaktionsteam:

Esther Dorothee Winterhoff, Tel.: 04152 / 79418
Andreas Holtz, Tel.: 04152 / 836050
Sophie Knopp, s.o.

Fotos / Graphiken

Seite 1 Gemeindefeilermagazin (GEP)

Abkürzungen:

GEP Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Bad Homburg,

BLZ: 500 921 00, Konto Nr.: 150002

IBAN: DE30 5009 2100 0000 1500 02, BIC: GENODE51BH2

Druck: Flügel Printmedien, Bergedorfer Str. 67, 21502 Geesthacht



Coronavirus: die Welt steht still

FRIEDENSKIRCHE GEESTHACHT

Wir sind ...

Evangelisch, weil das Evangelium, die gute Nachricht der Bibel von der Liebe Gottes in Jesus Christus, Basis unseres Glaubens ist.

Freikirchlich, weil die Mitgliedschaft bei uns auf eigener, freier Entscheidung beruht und wir bewusst Kirche und Staat trennen. Der finanzielle Bedarf wird durch freiwillige Spenden gedeckt.

Gemeinde, weil persönlicher Glaube in der Gemeinschaft mit anderen wächst. Die Gemeinde ist dafür ein Lebensraum.

Baptisten, weil bei uns Menschen getauft werden, wenn sie zum persönlichen Glauben an Jesus Christus gefunden haben und getauft werden wollen. (Baptisten stammt vom griechischen "baptizein", d.h. taufen, unter-tauchen.)

Wichtiger als unser Name ist uns der Name Jesus Christus! Von ihm redet die Bibel als Gottes Sohn. Er ist die Grundlage unseres Glaubens. Ihn bezeugen wir als Gottes Weg zum Leben.

